

lich schlugen die Lorbeerzweige Wurzeln, wuchsen in die Höhe und bildeten ein anmutiges Dach über dem Reiter, so daß ich hernach noch manchen Ritt im Schatten meiner und des Rosses Lorbeeren ausführen konnte."

### 8. Der Ritt auf einer Kanonenkugel.

Nachdem der Freiherr von Münchhausen eine kurze Pause gemacht, fuhr er fort:

„Nach dem kühnen Streich, den ich Ihnen, meine Herren, soeben zum Besten gab, wird mir auch wohl jedermann das folgende Stückchen zutrauen, welches ich in demselben Feldzuge ausführte. Gestatten Sie mir, daß ich es Ihnen erzähle:

Wir belagerten nämlich eine türkische Festung. Unserem Befehlshaber war sehr viel daran gelegen, einen Plan der Stadt und Kundschaft über ihre Besatzung u. s. w. zu erhalten. Nun war es aber äußerst schwer, durch die Vorposten und Wachen in die Festung zu gelangen, überdies war auch niemand vorhanden, dem man die Ausführung des Stückchens hätte übertragen können. In Sinnen verloren, wie man am besten Kundschaft über die Stadt erhalten könne, stand ich eines Tages neben einer großen Kanone, womit man unaufhörlich die Stadt beschoß. Da kam mir ein guter Gedanke auf; ich wartete bis die nächste Kugel aus dem Rohr sauste, schwang mich dann in einem Nu darauf und raste durch die Luft der Stadt entgegen. Ich konnte nunmehr die Festungswerke genau übersehen